

HINTERGRUNDINFOS FÜR LEHRER

Die Currywurst – Deutschlands Nummer Eins in Sachen Fast Food

Die Currywurst ist der Fast-Food-Klassiker in Deutschland: Etwa 800 Millionen Currywürste essen die Deutschen laut Bundesverband der deutschen Fleischwarenindustrie pro Jahr, allein in Berlin über 60 Millionen. Die Currywurst hat es sogar als Thema bis in Musik und Literatur geschafft und ist damit auch ein Stück Kultur- und Gesellschaftsgeschichte.

Die Wurst gibt es - je nach Region und Vorliebe - mit oder ohne Darm, auch „Pelle“ genannt. Sie wird in mundgerechte Stücke geschnitten und anschließend mit einem speziellen Ketchup übergossen. Viele Currywurstbuden haben ihr individuelles Rezept und ihre eigenen Gewürzreationen entwickelt. Vor dem Verzehr wird die Currywurst mit Currypulver bestreut.

Kaufen kann man die Currywurst üblicherweise als Snack an Currywurstbuden- bzw. Ständen, die sich oft in belebten Gegenden befinden. Die Wurst wird normalerweise an Stehtischen gegessen. Als Beilage werden meistens Pommes frites gegessen, die mit einer kleinen Plastik- oder Holzgabel in einer Pappschale serviert werden.



Der Berliner Oberbürgermeister Klaus Wowereit lässt sich beim Currywurstessen fotografieren, um Volksnähe zu zeigen



Die SPD in Nordrhein-Westfalen nutzt die Currywurst im Wahlkampf 2012 auf ihren Werbeplakaten

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 7: CURRYWURST FÜR KURT

Die Erfindung der Currywurst

Als Erfinderin der Currywurst gilt die Berliner Herta Heuwer, die einen Imbissstand in Berlin-Charlottenburg betrieb. Wahrscheinlich ist, dass die Currywurst aus der Not heraus entstanden ist. Im Nachkriegsdeutschland der späten 40er-Jahre soll Heuwer nach einer Alternative zu Steak und Hot Dogs mit Ketchup, dem Lieblingessen der in Deutschland stationierten amerikanischen Soldaten, gesucht haben. So schuf sie aus Worcestersoße, Currypulver und Tomatenmark eine eigene Art von Ketchup. In Kombination mit der Berliner Dampfwurst entstand so Fast Food für die „kleinen Leute“. Heute wird die Wurst von Menschen aller Gesellschaftsschichten geliebt und ist längst ein Kult-Gericht. Serviert wird sie inzwischen nicht nur an Buden, sondern auch in Berliner In-Kneipen auf Porzellan. Currywurst und Champagner schließen sich nicht mehr aus.



Wo Herta Heuwer ihre Currywurst-Bude hatte, hängt heute eine Gedenktafel

Die Deutschen sind Wurstesser



Wurstbrote werden zu jeder Tageszeit gegessen

Von Blutwurst, Fleischwurst, Leberwurst, über Schinken und Salami bis hin zu Weißwurst und Bratwurst: Die Deutschen sind mit über 1500 Wurstsorten Wurst-Weltmeister. Es gibt die Wurst frisch vom Metzger, abgepackt oder in der Dose. Zu jeder Mahlzeit kann Wurst gegessen werden. Zum Frühstück oder Abendbrot wird sie aufs Brot gestrichen oder in Scheiben draufgelegt. Das Wurstbrot ist neben dem Käsebrot fester Bestandteil des deutschen Speiseplans. Wenn der Sommer kommt, ist Bratwurst-Zeit. Egal, ob im Park oder im heimischen Garten, die Deutschen legen sie am liebsten auf den Grill.

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 7: CURRYWURST FÜR KURT

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. In dieser Folge probieren die Bandmitglieder von EINSHOCH6 die Berliner Currywurst. Teilen Sie, bevor sie das Video sehen, die Teilnehmer (TN) in Gruppen ein und lassen Sie sie Begriffe sammeln, die ihnen zum Thema „Fast Food“ einfallen.
2. Die TN sollen in ihrer Heimatstadt eine Imbissbude eröffnen und dafür ein Konzept entwerfen. Sammeln Sie zunächst im Plenum Ideen, was für eine erfolgreiche Imbissbudengründung wichtig ist, ohne ins Detail zu gehen. Hier sollten Begriffe wie Konzept, Lage, Qualität, Werbung und Finanzierung fallen. Anschließend teilen Sie die Klasse in Gruppen von 2-4 TN ein. Geben Sie ein Zeitlimit vor. Die Gruppe soll zu Beginn festlegen, wer die Idee im Anschluss im Plenum vorträgt. Nach der Vorbereitungszeit wird die Idee vorgetragen. Dabei sollen die TN ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Am Ende wird gemeinsam entschieden, welche Geschäftsidee die beste ist.
3. Fast Food ist praktisch und in Mode, aber es steht auch in der Kritik, weil es u. A. für viele Krankheiten verantwortlich gemacht wird. Als Gegenentwicklung zum Fast Food-Boom hat sich in den 80er-Jahren die Gruppe „Slow Food“ gegründet (www.slowfood.de). Lassen Sie die TN zunächst kurz im Plenum mutmaßen, was die Ziele einer solchen Bewegung sein könnten. Führen Sie dann im Kurs eine Gruppendiskussion zum Thema „Fast Food gegen Slow Food“ durch. Teilen Sie dazu den Kurs in eine „Fast-Food-Befürworter-Gruppe“ und eine „Slow-Food-Befürworter-Gruppe“ ein. Die TN der beiden Gruppen sollen gemeinsam gute Argumente für eine Diskussion mit einem TN aus der anderen Gruppe sammeln. Geben Sie den TN für das Sammeln der Argumente 10 Minuten. Anschließend sollen je ein Fast-Food und ein Slow-Food-TN gegeneinander antreten und versuchen, das Gegenüber von seinem Standpunkt zu überzeugen. Ziel ist es, möglichst viel zu argumentieren. Geben Sie den TN im Vorfeld die geeigneten Redemittel.
4. In Berlin gibt es das Deutsche Currywurst Museum (www.currywurstmuseum.de) Lassen Sie die TN recherchieren und darüber berichten, was das Museum zu bieten hat. Finden die TN, dass ein Museum zum Thema „Currywurst“ notwendig ist? Lassen Sie die TN ihre Antwort begründen und geben Sie dafür gegebenenfalls geeignete Redemittel vor.
5. Es gibt sehr viel Material rund um das Thema Currywurst. So zum Beispiel die Novelle „Die Entdeckung der Currywurst“ von Uwe Timm (1993) oder den gleichnamigen Film (2007). Der Sänger Herbert Grönemeyer hat 1982 mit dem Titel „Currywurst“ seinen ersten Hit veröffentlicht. Aus dem Jahr 2009 gibt es ein Buch von Marc Reisner mit dem Titel „Currywurst – Alles, was man wissen muss“.
6. Bei der Landtagswahl 2012 veröffentlichte die SPD in Nordrhein-Westfalen ein Wahlplakat, auf dem eine Currywurst und der Slogan „Currywurst ist SPD“ zu sehen war. Warum wurde dieses Motiv gewählt? Lassen Sie die TN gegebenenfalls im Internet recherchieren und im Kurs diskutieren.

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 7: CURRYWURST FÜR KURT



Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 7: CURRYWURST FÜR KURT

